

Unser Jubiläumsjahr



Unser Jubiläumsjahr

Weitere
Veranstaltungen

IAB-Colloquium

IAB-DiskAB

IAB Unser Jubiläumsjahr

Januar 2017 Perspectives on (Un-)Employment

Junge Arbeitsmarktforscherinnen und -forscher zusammenzubringen, das ist das Ziel des Workshops „Perspectives on (Un-)Employment“. Er wird jedes Jahr von der jeweils jüngsten Kohorte des Graduiertenprogramms (GradAB) des IAB organisiert und fand am 26. und 27. Januar zum mittlerweile neunten Mal in Nürnberg statt. Auch sechs Doktorandinnen und Doktoranden aus Frankreich, Großbritannien, Italien und den Niederlanden waren der Einladung gefolgt.

Mit dem Soziologen Prof. Hans-Peter Blossfeld vom European University Institute in Florenz und dem Ökonomen Prof. Christian Dustmann vom University College London wurden wieder

zwei renommierte Keynote-Speaker gewonnen. Blossfeld referierte über soziale Ungleichheit als Bedingung und Konsequenz von Bildung im Lebenslauf; Dustmann sprach in seinem Vortrag über Gewinner und Verlierer des organisatorischen und technologischen Wandels.

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des IAB wurde erstmalig auch eine Alumni-Session veranstaltet, bei der Heinrich Alt, ehemaliger Vorstand der Bundesagentur für Arbeit, Wolfgang Lorenz, Leiter der Personalentwicklung im IAB, und ehemalige GradAB-Mitglieder über Karrierewege nach der Promotion referierten.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des neunten interdisziplinären Doktoranden-Workshops „Perspectives on (Un-)Employment“ erwartete mit elf wissenschaftlichen Vorträgen und einer Poster-Session ein interessantes und vielfältiges Programm.



Nachrichten aus dem IAB zum Thema „Arbeitsmarkt“ gibt es auch auf Twitter.

Das IAB twittert

Nachrichten aus dem IAB zum Thema „Arbeitsmarkt“ gibt es seit dem 31. Januar auch auf Twitter. Über Twitter wird nicht nur auf neue Publikationen, sondern beispielsweise auch auf Veranstaltungen oder Interviews von Forscherinnen und Forschern

hingewiesen. Einzelne Forschungsergebnisse und evidenzbasierte Experteneinschätzungen können damit ebenfalls verbreitet werden.

➔ www.twitter.com/IAB_news

Berufliche Weiterbildung – Pressekonferenz in Berlin

März 2017

Am 22. März sprachen IAB-Direktor Prof. Joachim Möller, Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei und IAB-Forscherin Dr. Ute Leber auf einer Pressekonferenz in Berlin über das Thema „Betriebliche Weiterbildung“. 53 Prozent aller Betriebe in Deutschland haben im ersten Halbjahr 2016 die Weiterbildung

ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt. Das zeigen die Daten des IAB-Betriebspanels, einer repräsentativen Befragung von rund 16.000 Betrieben. Im Jahr 2001 beteiligten sich dagegen nur 36 Prozent der Betriebe an der Qualifizierung ihrer Mitarbeiter.

April 2017 50 Jahre IAB: Arbeitswelten im Wandel – Herausforderungen für Politik und Forschung

Das 50-jährige Bestehen des IAB war 2017 Anlass für eine Reihe besonderer Aktivitäten. Auftakt und zugleich Höhepunkt des Jubiläumsjahrs war eine hochkarätige Jubiläumstagung mit abendlichem Festakt am 5. und 6. April im Berliner erwerk. Kernstück der Tagung waren drei Panel-

veranstaltungen, die sich mit den Themen „Digitalisierung der Arbeitswelt“, „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ und „Fluchtmigration“ befassten. In seiner Einführungsrede stellte Joachim Möller, Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Regensburg und seit 2007 Direktor



Dass dem IAB die Forschungsthemen auch mit 50 nicht ausgingen, zeigte sich bei der hochkarätig besetzten und sehr gut besuchten Jubiläumstagung Anfang April im Berliner erwerk.

des IAB, drei Prinzipien heraus, die das IAB seit seiner Gründung im Jahr 1967 prägen: Interdisziplinarität, Unabhängigkeit der Forschung, aber auch Forschung in Tuchfühlung mit den arbeitsmarktpolitischen Akteuren, insbesondere mit der Bundesagentur für Arbeit (BA).

Den Hauptvortrag hielt Prof. Ursula Staudinger, eine der international führenden Forscherinnen auf dem Gebiet der Alterswissenschaften. Die Gründungsdirektorin des Robert N. Butler Columbia Aging Centers Leiterin des International Longevity Center und Professorin an der Columbia University in New York sprach über „die gewonnenen Jahre“. Denn in den letzten 100 Jahren, so Staudinger, hätten die Menschen in den entwickelten Ländern 30 Lebensjahre dazugewonnen. Die kognitive Leistung hat dabei von Generation zu Generation ein höheres Niveau erreicht. Ausführlich ging die Psychologin auf den Zusammenhang zwischen Arbeit und Altern ein und zeigte einen wichtigen Ansatzpunkt für die Ausgestaltung von Arbeitsplätzen auf.



Die international renommierte Alterswissenschaftlerin Prof. Ursula Staudinger ging unter anderem auf den Zusammenhang zwischen Arbeit und Altern ein.

Digitalisierung der Arbeitswelt und ihre Auswirkungen

Im ersten Panel zur Digitalisierung der Arbeitswelt beleuchteten drei renommierte Forscher aus dem In- und Ausland die Effekte der Digitalisierung auf die Beschäftigung, auf die Funktionsweise von

Arbeitsmärkten, auf den Wandel der Erwerbsformen und auf die Arbeitsbedingungen.

Dr. Bettina-Johanna Krings, Forschungsbereichsleiterin am Karlsruher Institut für Technologie,



Dr. Bettina-Johanna Krings, Karlsruher Institut für Technologie



Prof. Vili Lehdonvirta, Universität Oxford



Prof. Enzo Weber, IAB



Staatssekretär Thorben Albrecht, BMAS

machte in ihrem Vortrag „Moderne Zeiten: Die digitale Logik bezahlter Arbeit und ihre Auswirkungen“ deutlich, dass die Digitalisierung der Arbeitswelt auch zu einer Transformation der Gesellschaft führt.

Vili Lehdonvirta, außerordentlicher Professor und Senior Research Fellow am Internet Institute der Universität Oxford, stellte in seinem Vortrag den Zusammenhang zwischen digitalen Arbeitsmärkten und dem Aufkommen von plattformbasierten Arbeiten vor.

Der Ökonom Enzo Weber, der am IAB den Forschungsbereich „Prognosen und Strukturanalysen“ leitet und einen Lehrstuhl für empirische Wirtschaftsforschung an der Universität Regensburg innehat, beschäftigte sich in seinem Vortrag mit

Herausforderungen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland

Der gesellschaftliche Zusammenhalt in Deutschland wird durch Digitalisierung, Immigration, Ungleichheiten, politische Radikalisierung und die Krise des europäischen Einigungsprozesses gefährdet. In einem mit hochkarätigen Forschern aus Deutschland, Großbritannien und den USA besetzten Panel wurden die daraus resultierenden Herausforderungen in den Blick genommen.

Stephen Jenkins, Professor für Wirtschaft und Sozialpolitik an der London School of Economics

den Auswirkungen der Digitalisierung auf dem Makro- und Firmenlevel.

Im Zwiegespräch mit Moderator Frank Christian Starke vom Westdeutschen Rundfunk erläuterte Thorben Albrecht, Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), die Perspektive der Politik auf das Thema Arbeit 4.0.

Dem Vorstandsvorsitzenden der BA, Detlef Scheele, fiel die Aufgabe zu, das Schlusswort für den ersten Tag der Fachtagung zu halten. Scheele lobte die starke Entwicklung des IAB in den letzten Jahren. Gerade in der Wirkungsforschung sei das IAB ein wichtiger Ratgeber für die BA und die Politik. Damit lege das Institut das wissenschaftliche Fundament für die aktive Arbeitsmarktpolitik in Deutschland.

and Political Science, skizzierte in seinem Vortrag, wie sich die Armut in der Europäischen Union seit den frühen 1990er Jahren entwickelt hat.

Prof. Berthold Vogel, geschäftsführender Direktor des Soziologischen Forschungsinstituts an der Universität Göttingen, sprach in seinem Vortrag den „Wert öffentlicher Güter für den gesellschaftlichen Zusammenhalt“ an.

Prof. David Brady, Sozialwissenschaftler an der University of California, ging in seinem Vortrag der



Prof. Stephen Jenkins, London School of Economics



Prof. Berthold Vogel, Universität Göttingen



Prof. David Brady, University of California



Prof. Stephan Lessenich, LMU München

Frage nach, ob Zuwanderung und ethnische Heterogenität einerseits sowie Solidarität, Zusammenhalt und wirtschaftlicher Egalitarismus andererseits so inkompatibel sind, wie in vielen Studien behauptet.

Stephan Lessenich, Professor für Soziologie und Direktor des Instituts für Soziologie an der Ludwig-

Maximilians-Universität (LMU) München, provozierte in seinem Vortrag ebenso wie in seiner 2016 erschienenen Streitschrift „Neben uns die Sintflut“ mit der These, dass wir – also die 25 reichen Industriegesellschaften des globalen Nordens – nicht über unsere Verhältnisse, sondern über die anderer leben.

Ursachen der Fluchtmigration und ihre Konsequenzen für Deutschland und Europa

Im Fokus des Panels „Fluchtmigration“ standen die Ursachen der Fluchtmigration und ihre Konsequenzen für Deutschland und Europa. Neben den Perspektiven für die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten loteten die Referenten aus Großbritannien, Spanien und Deutschland auch die Chancen für eine Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems aus.



Prof. Timothy Hatton, Universität Essex



Prof. Jesús Fernández-Huertas Moraga, Universidad Carlos III, Madrid



Prof. Herbert Brücker, IAB

Timothy Hatton, Professor für Wirtschaft an der Universität Essex und emeritierter Professor an der Australian National University, stellte in seinem Vortrag Vorschläge zur Reform des gescheiterten Gemeinsamen Europäischen Asylsystems vor.

Jesús Fernández-Huertas Moraga, außerordentlicher Professor an der Universidad Carlos III in Madrid, machte in seinem Beitrag konkrete Vorschläge für eine effizientere Ausgestaltung des EU-Quotensystems.

Prof. Herbert Brücker, Leiter des Forschungsbereichs „Internationale Vergleiche und Europäische Integration“ am IAB und der Abteilung „Ökonomische Migrations- und Integrationsforschung“ am Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung, beleuchtete wesentliche Determinanten einer erfolgreichen Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten.

Podiumsdiskussion und Schlusswort

In der abschließenden Podiumsrunde diskutierten fünf Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Praxis über aktuelle arbeitsmarktpolitische Themen. IAB-Direktor Joachim Möller und BA-Chef Detlef Scheele, Jana Schimke, Mitglied im Vorstand des Parlamentskreises Mittelstand der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, und Johannes

Jakob, der im Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) die Abteilung für Arbeitsmarktpolitik leitet, griffen dabei wichtige Befunde und Erkenntnisse aus den vorangegangenen Panelveranstaltungen nochmals auf.

Dr. Ulrich Walwei, Vizedirektor des IAB, zog aus den unterschiedlichen Vorträgen der Fachtagung das Fazit: „Wenn etwas stabil ist, dann ist es der Wandel.“ Die Volatilität des Arbeitsmarkts liefere

aber zugleich Themen für die Forschung. Das IAB werde die Wandlungsprozesse begleiten und sich darüber mit seinen Partnern aus Wissenschaft und Praxis austauschen.



Ebenfalls auf dem Podium diskutierten BA-Chef Detlef Scheele, IAB-Direktor Prof. Joachim Möller und Johannes Jakob, Leiter der Abteilung für Arbeitsmarktpolitik im Deutschen Gewerkschaftsbund (von links).



Jana Schimke, Mitglied im Vorstand des Parlamentskreises Mittelstand der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, und Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, nahmen an der abschließenden Podiumsdiskussion teil.

50 Jahre IAB: Festakt im Berliner ewerk

Rund 400 Gäste aus Wissenschaft und Praxis, darunter viele langjährige Weggefährten des IAB, waren am Abend des 5. April zum Festakt im Berliner ewerk gekommen. IAB-Direktor Joachim Möller skizzierte in seiner Eröffnungsansprache die Geschichte des IAB als eine Geschichte von Kontinuität und Wandel.

Anschließend wurde die Rolle des IAB in zwei Podiumsrunden beleuchtet – zunächst aus der Sicht wichtiger Akteure aus der arbeitsmarktpolitischen Praxis, sodann aus der Perspektive hochkarätiger Wissenschaftler. In der ersten Podiumsrunde diskutierte der Vorstandsvorsitzende der BA, Detlef Scheele, mit drei Repräsentanten aus dem Verwaltungsrat der BA: Annelie Buntentbach, Mitglied im Geschäftsführenden Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Peter Clever, Mitglied der Hauptgeschäftsführung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), und Dr. Elisabeth Neifer-Porsch, die im Bundesministerium



IAB-Direktor Prof. Joachim Möller eröffnete den Festakt im Berliner ewerk.



Werfen einen Blick von außen auf das IAB (von links): Moderator Dr. Marc Beise von der Süddeutschen Zeitung im Gespräch mit Annelie Buntentbach (DGB), Peter Clever (BDA), Dr. Elisabeth Neifer-Porsch (BMAS) und Detlef Scheele (BA).



Sprachen aus der Sicht der Wissenschaft über die Rolle und Funktion des IAB (von links): Moderator Dr. Marc Beise mit den Professoren Stephan Lessenich (LMU München), Michael Pflüger (Uni Würzburg), Christoph M. Schmidt (RWI) und Achim Wambach (ZEW).

für Arbeit und Soziales die Abteilung „Arbeitsmarktpolitik, Ausländerbeschäftigung, Arbeitslosenversicherung, Grundsicherung für Arbeitsuchende“ leitet.

Der zweiten Podiumsrunde gehörten vier Repräsentanten verschiedener wissenschaftlicher Gremien an: Prof. Stephan Lessenich, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des IAB, Michael Pflüger, ehemaliger Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des IAB und Professor für Internationale Ökonomik an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Prof. Christoph M. Schmidt, Vorsitzender des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und Präsident des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung in Essen (RWI), sowie Prof. Achim Wambach, Vorsitzender des Vereins für Socialpolitik und Präsident des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung in Mannheim (ZEW).

Die Redner und Diskutanten waren sich nicht nur darin einig, dass sich das IAB im Laufe der Jahre zu einem unverzichtbaren Player in der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und in der Politikberatung gemauert hat, sondern belegten dies

auch eindrucksvoll mit ihren positiven persönlichen Erfahrungen.



Schätzt die Arbeit des IAB und lobte dessen gutes Gespür für Themen – Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles.



Kardinal Reinhard Marx schreibt dem IAB auch eine Vorbildfunktion für andere Länder zu.

Andrea Nahles, Bundesministerin für Arbeit und Soziales, hielt im Anschluss daran die Festrede. In ihrer Ansprache würdigte die Ministerin die Arbeit des IAB als „eine der wesentlichen Säulen der Sozialpolitikforschung in Deutschland“. Die wissenschaftliche Politikberatung des IAB sei ein wichtiger Kompass für die Politik. Zugleich lobte Nahles die Unabhängigkeit, die sich das IAB trotz seiner Nähe zur Politik und zur Bundesagentur für Arbeit erfolgreich erarbeitet habe.

Für Kardinal Reinhard Marx, Erzbischof von München und Freising, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz und Präsident der Kommission der Bischofskonferenzen der Europäischen Gemeinschaft, ist das IAB eine wichtige und geschätzte Informationsquelle bei Arbeitsmarktfragen. Das IAB verstehe es, wirtschafts- und sozialwissenschaftliches Wissen zu vereinen, um aktuelle politische Fragen zu beantworten – und habe so als Forschungseinrichtung auch eine Vorbildfunktion für andere Länder, sagte Marx, der sich in seinem



„Das IAB muss beständig weiter an seiner Reputation arbeiten“, sagte IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei.

Festvortrag mit den aktuellen Herausforderungen in der Arbeitswelt befasste.

In seinem Schlusswort dankte Dr. Ulrich Walwei insbesondere den derzeitigen und den ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts: „Sie füllen das IAB und die Forschung mit Leben.“ Dank zollte Walwei auch allen Rednerinnen und Rednern der Jubiläumsfeier. Ihr Lob und ihre Wertschätzung gäben dem IAB Ansporn für die nächsten 50 Jahre.

➔ Videos zur Jubiläumsveranstaltung:

<https://50jahre.iab.de/videos-zur-jubilaeumsveranstaltung-arbeitswelten-im-wandel-herausforderungen-fuer-politik-und-forschung/>

50 Jahre IAB: Blog, Buch, Film und Magazin

Zur Jubiläumsveranstaltung in Berlin erschienen außerdem das Jubiläumsmagazin „Wandel. 50 Jahre Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung im Spiegel der Zeit“, der IAB-Jubiläumsblog „IAB 5.0“ als digitaler Begleiter durch das Jubiläumsjahr 2017 und ein Animationsfilm zu den Aufgaben des IAB.

Zudem wurde in der Reihe „IAB-Bibliothek“ das neue Handbuch „Arbeitsmarkt kompakt“ veröffentlicht und auf einer weiteren Pressekonferenz in

Berlin vorgestellt. Die Publikation bietet in Form von kurzen Texten mit zahlreichen Infografiken eine umfassende Bestandsaufnahme des deutschen Arbeitsmarkts nicht nur für die Wissenschaft, sondern gerade auch für die Fachöffentlichkeit. „Arbeitsmarkt kompakt“ steht samt Anhang mit wichtigen Arbeitsmarktindikatoren auch als kostenlose Online-Publikation zur Verfügung.



⇒ IAB-Jubiläumsblog:
<https://50jahre.iab.de/>



⇒ IAB-Film zum Jubiläum:
https://www.youtube.com/watch?v=BvWI_1lqco0



⇒ Buch „Arbeitsmarkt kompakt“:
<http://amk.iab.de/>

Nürnberger Gespräche: Drohen uns in Europa amerikanische Verhältnisse?

Trump wird Präsident, die Briten stimmen für den Brexit, in Frankreich ging die Angst vor einer Präsidentin Le Pen um. Die politischen Erfolge rechtspopulistischer Strömungen sehen viele in einer sozial und ökonomisch gespaltenen Gesellschaft begründet. Ist die Schere zwischen Arm und Reich zu groß geworden? Wie können wir diejenigen zurückgewinnen, die sich abgehängt fühlen? Und

drohen uns auch in Europa amerikanische Verhältnisse? Mit diesen und weiteren Fragen setzte sich die Expertenrunde bei den „Nürnberger Gesprächen“ am 25. April auseinander.

Was sind eigentlich „amerikanische Verhältnisse“? Den Versuch einer Annäherung an den Titel der Veranstaltung unternahm IAB-Direktor Prof. Joachim Möller in seinem Impulsreferat. Dr. Oliver

Nachtwey, Privatdozent an der Technischen Universität Darmstadt, machte vor allem sozio-ökonomische Faktoren für den Auftrieb der Populisten und Nationalisten verantwortlich: „Menschen, die sich vom Abstieg bedroht sehen, finden keine politische Repräsentation mehr,“ monierte der Autor des viel beachteten Buchs „Die Abstiegs-gesellschaft“.

Auch Prof. Michael Burda, Volkswirt an der Berliner Humboldt-Universität und gebürtiger US-Amerikaner, beklagte, dass die US-Amerikaner heute im Schnitt nicht mehr von der Globalisierung profitieren, und forderte, die Früchte der Globalisierung besser zu verteilen. Letztendlich müsse man sich dem internationalen Wettbewerb stellen. Wer dies nicht wolle,

müsse den Weg des Protektionismus der 1930er-Jahre gehen.

Diesen hielten die Diskutanten allerdings nicht für zielführend. Prof. Roland Sturm, Ordinarius für Politische Wissenschaft an der Universität Erlangen-Nürnberg, verwies darauf, dass Protektionismus auch mit Blick auf Entwicklungsländer nirgends funktioniert habe. Außerdem sei die Verflochtenheit der Volkswirtschaften schwer zurückzudrehen. Das merke man nun auch in Großbritannien. Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly hielt traditionell das Schlusswort zur Veranstaltung.

Die Nürnberger Gespräche werden von der Bundesagentur für Arbeit unter Federführung des IAB und von der Stadt Nürnberg ausgerichtet.



Sind die Abstiegsängste vieler Menschen gerechtfertigt? Wo steht Europa eigentlich? Und wie sieht die angemessene Reaktion auf Brexit, Trump, Le Pen und Co. aus? Darüber diskutierten im Historischen Rathaussaal der Stadt Nürnberg (von links): Prof. Michael Burda, Dr. Oliver Nachtwey und Prof. Roland Sturm mit Moderator Uwe Ritzer von der Süddeutschen Zeitung.

Einweihung des neugestalteten IAB-Foyers

Nach umfassenden Umbaumaßnahmen wurden am 27. April die neugestalteten Räumlichkeiten im Erdgeschoss des IAB-Gebäudes an der Regensburger Straße 100 feierlich eingeweiht. Mit dem Umbau hat sich nicht nur der Eingangsbereich in ein liches, einladendes Foyer verwandelt. Auch eine offene Bürolandschaft, in der sich das Team des Forschungsbereichs „Internationale Vergleiche und Europäische Integration“ eingerichtet hat, und modern ausgestattete Veranstaltungsräume waren Teil des Neugestaltungsprozesses. Seit Anfang November bietet zudem eine kleine Kaffeebar im Foyer Gelegenheit für Begegnungen und zum Austausch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die drei Mitglieder des Vorstands der Bundesagentur für Arbeit (BA), Detlef Scheele (Vorsitzender), Raimund Becker und Valerie Holsboer, ließen es sich ebenso wie Annelie Buntenbach, alternierende Vorsitzende des Verwaltungsrats der BA, Reiner Prölb, Sozialreferent der Stadt Nürnberg, und Architekt Hans-Günther

Schwarz nicht nehmen, gemeinsam mit IAB-Direktor Prof. Joachim Möller das rote Band vor dem Eingang zu durchschneiden und damit die neuen Räumlichkeiten offiziell einzuweihen.

Das neue leuchtend grüne IAB-Portal und die neugestalteten Räumlichkeiten im Erdgeschoss standen jedoch nicht allein im Mittelpunkt der Einweihungsfeierlichkeiten. Den Umbaumaßnahmen ging der Umzug des IAB in das ehemalige Gebäude der Regionaldirektion Bayern voraus, welches sich nur wenige Meter vom Verwaltungskomplex der BA entfernt befindet.

Mit diesem Umzug sei für das IAB ein jahrzehntelanger Wunsch in Erfüllung gegangen, sagte Joachim Möller in seiner Ansprache. Zum ersten Mal sei es gelungen, alle Forschungsbereiche unter einem Dach zu vereinen. Damit wurde auch eine Odyssee beendet, so Möller. Denn das IAB hatte in seiner 50-jährigen Geschichte bereits fünf Standorte durchlaufen, bevor das Gebäude an der Regensburger Straße 100 durch den Auszug der Regionaldirektion frei wurde.



Mit dem Durchschneiden des roten Bandes wurden die neuen Räumlichkeiten im IAB-Gebäude offiziell eingeweiht (von links): Architekt Hans-Günther Schwarz; Reiner Prölb, Sozialreferent der Stadt Nürnberg; Valerie Holsboer, Vorstandsmitglied der BA; Detlef Scheele, Vorstandsvorsitzender der BA; Raimund Becker, Vorstandsmitglied der BA; Annelie Buntenbach, alternierende Vorsitzende des Verwaltungsrats; IAB-Direktor Prof. Joachim Möller.



Ende April wurden die neugestalteten Räumlichkeiten im Erdgeschoss des IAB-Gebäudes offiziell eingeweiht.

Wie können alle vom Wirtschaftsaufschwung profitieren? Diskussionen über Mindestlohn, Migration und Mentoren

Die ungleiche Verteilung der Einkommen, Löhne und Vermögen nimmt – zumindest in der öffentlichen Wahrnehmung – zu, und damit wird der Ruf nach stärkerer Regulierung und Umverteilung lauter. Doch auch staatliche Maßnahmen können gesellschaftlich problematische Folgen haben wie die Zunahme von unsicherer Beschäftigung und Leiharbeit im Zuge der Agenda 2010.

Können gezielte Eingriffe helfen, zum Beispiel den Arbeitsmarkt an die aktuellen Migrationsbewegungen anzupassen? Wie können Geringqualifizierte zu „besseren“ Beschäftigungen kommen und ebenfalls vom Wirtschaftsaufschwung profitieren? Diese Fragen standen im Zentrum der Tagung „Arbeit und Ungleichheit: Die Rolle der Institutionen auf dem Arbeitsmarkt“, die am 28.

und 29. April in Zusammenarbeit des IAB mit dem Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung in Regensburg und der Akademie für Politische Bildung in Tutzing stattfand.

Die Keynote-Rede hielt Dr. Dr. Anton Losinger, Weihbischof von Augsburg und führender Sozialethiker der Katholischen Kirche in Deutschland, zum Thema „Dimensionen der Ungleichheit“. IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei erläuterte, wie schnell und wie gut die Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt integriert werden können. IAB-Direktor Prof. Joachim Möller befasste sich mit der Frage, ob die positive Arbeitsmarktentwicklung der letzten Jahre mit einer steigenden Lohndifferenzierung und einem im europäischen Vergleich stark ausgeprägten Niedriglohnsektor erkauft worden ist.



IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei



IAB-Direktor Prof. Joachim Möller



Weihbischof Dr. Dr. Anton Losinger

Wissenschaft trifft Praxis: Berufe in der digitalisierten Arbeitswelt

Juni 2017

Es war ein Novum, dass die Veranstaltung „Wissenschaft trifft Praxis“, die das IAB seit fast zehn Jahren gemeinsam mit der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit (BA) ausrichtet, diesmal nicht in Nürnberg, sondern im oberpfälzischen Amberg stattfand. Denn dort steht die digitale Fabrik „Siemens

Elektronikwerk Amberg“, von Siemens stolz als die „modernste Fabrik Europas“ angepriesen. Und in der Tat bot die Werksführung den Tagungsgästen reichlich konkretes Anschauungsmaterial für die weitreichenden Auswirkungen der digitalen Revolution auf die betrieblichen Arbeitsprozesse.

Aber auch die Tagung selbst, die am 21. und 22. Juni stattfand, machte einmal mehr deutlich, wie stark Forscherinnen und Forscher vom Input aus der betrieblichen Praxis profitieren. Dies gilt insbesondere für ein Thema wie die Digitalisierung der Arbeitswelt. Denn angesichts der Dynamik, mit der die Entwicklung voranschreitet, hinkt die Wissenschaft in der empirischen Analyse dieser Prozesse notgedrungen hinterher. So stützen sich deren Prognosen denn auch oft stärker auf mehr oder weniger unsichere Annahmen als auf belastbare Zahlen. Umso wichtiger ist es, dass die Wissenschaft diese Annahmen mit den Erfahrungen aus der betrieblichen Praxis abgleicht. Die Tagung in Amberg belegte dies eindrücklich.

Prof. Joachim Möller, Direktor des IAB, gab in seiner Eröffnungsrede einen ersten Einblick in die Veränderungstrends, die sich im Zuge der Digitalisierung für die Arbeitswelt, Industrie und Gesellschaft abzeichnen. Ralf Holtzwardt, Vorsitzender der Geschäftsführung der Regionaldirektion Bayern der BA, stellte in seinem kurzen Grußwort klar, dass er beim Thema „Digitalisierung“ vor allem Chancen für alle Beteiligten sieht, aber auch Herausforderungen.

Prof. Dr.-Ing. Verena Nitsch, die kommissarisch das Institut für Arbeitswissenschaft der Universität der Bundeswehr in München leitet und dort eine Vertretungsprofessur für Mensch-Maschine-Integration innehat, stellte in ihrer Keynote die Auswirkungen aktueller technologischer Entwicklun-

gen auf die Arbeit 4.0 vor. Werden Computer bald unsere Jobs erledigen? Dieser Frage ging Dr. Britta Matthes, Leiterin der Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“ am IAB, in ihrer Keynote nach. Konkret ging es in ihrem Vortrag um die Substituierbarkeitspotenziale von Berufen, also um die Anteile an Tätigkeiten in einem Beruf, die durch gegenwärtig existierende Computertechnologien ersetzt werden können.

Thorben Albrecht, Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, identifizierte in seinem Fachvortrag drei zentrale Kompetenzen der Zukunft, auf die bei der Qualifizierung besonders Wert gelegt werden sollte, damit sich Beschäftigte auf veränderte Berufe und Tätigkeiten einstellen können. Da Digitalisierung die Arbeitsplätze nachhaltig verändern werde, müssen auch die Aus- und Weiterbildung angepasst und neue Kompetenzprofile erstellt werden, erklärte Peter Heck, Leiter Tarifpolitik der Siemens AG, in seinem Vortrag. Felix Stumpf, Leiter Bereich Arbeitsgestaltung und Qualifizierungspolitik beim Vorstand der IG Metall, hielt Industrie 4.0 bezogen auf die Produktionssysteme bisher eher für eine Vision als für betriebliche Realität.

Am zweiten Veranstaltungstag beleuchteten Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft und Praxis in drei Workshops die Bedeutung technischer Veränderungen für Arbeitsorganisation, Produktionsabläufe und Unternehmenskultur, den Wandel von Tätigkeitsanforderungen, Ersetzbarkeit

von Berufen und Beschäftigungsentwicklung sowie die Bedeutung technischer Veränderungen für Kompetenzerfordernisse und Qualifikationsbedarfe. In der abschließenden Podiumsrunde

diskutierten Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Arbeitsverwaltung und Wissenschaft sowie der Sozialpartner die Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Workshops.



Diskutierten die Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Workshops (von links): Johannes Jakob, Leiter der Abteilung „Arbeitsmarktpolitik“ beim Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), Thorben Albrecht, Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Moderator Gerhard Schröder vom Deutschlandradio, BA-Vorstandsmitglied Valerie Holsboer, Christina Ramb von der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei.

Das IAB-Forum geht online

Am 30. Juni ging das Online-Magazin „IAB-Forum“ als Nachfolger des bisherigen Print-Magazins an den Start. Der Umstieg von Print auf Online bedeutet nicht nur eine höhere Aktualität und eine größere Reichweite der Inhalte, sondern erlaubt auch ein multimediales Zusatzangebot – etwa in Form von Video- und Audiocasts oder interaktiven Grafiken sowie Verlinkungen auf thematisch einschlägige Publikationen.

Das Online-Magazin richtet sich in erster Linie an die interessierte Fachöffentlichkeit. Es bietet neben Serien und Dossiers zu thematischen Schwerpunkten nach wie vor zahlreiche Einzelbeiträge aus der gesamten Bandbreite der Forschungsarbeiten des IAB sowie Interviews mit und Gastbeiträge von Expertinnen und Experten

aus der arbeitsmarktpolitischen Praxis und der Wissenschaft. Zudem werden in einem englischsprachigen Teil ausgewählte Beiträge für die internationale Fachöffentlichkeit publiziert.

Aktuelle Grafiken, Veranstaltungsberichte, Porträts, ein Glossar mit Erläuterungen von Fachbegriffen sowie Informationen über interessante Publikationen und andere Highlights aus dem IAB runden das Angebot ab.



Das IAB-Forum erscheint seit Mitte 2017 als reines Online-Magazin.

➔ <https://www.iab-forum.de/>



Prof. Dr.-Ing. Verena Nitsch vom Institut für Arbeitswissenschaft der Universität der Bundeswehr in München



Ralf Holtzwardt, Vorsitzender der Geschäftsführung der Regionaldirektion Bayern der BA



Peter Heck von der Siemens AG



Felix Stumpf von der IG Metall



Dr. Britta Matthes vom IAB

Juli 2017

Europa im Wandel – 11. Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg

Rund 900 Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Bildung trafen sich am 28. Juli beim 11. Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg an der Universität Bamberg, um anlässlich des 60. Europa-Jubiläums europäische Zukunftsthemen zu diskutieren. Der ehemalige EU-Kommissar Prof. Günter Verheugen sprach in seinem Hauptvortrag zur Eröffnung zum Thema „Grenzenloses Europa – ein Traum und seine Grenzen“. Die vier Fachpanels im Anschluss eröffneten ein breites Themenspektrum, das von Arbeitsmarkt über Denkmalpflege und Diversität bis hin zur Zukunft Europas reichte.

Bereits in den Verträgen von Rom hatten die Gründer der Europäischen Gemeinschaft die Freizügigkeit von Arbeitskräften und anderen Personen zu einer der vier Grundfreiheiten des Gemeinsamen Binnenmarkts erhoben. Seit der Osterweiterung der Europäischen Union (EU) haben die Binnenwanderungen einen historischen Höchststand erreicht. Zugleich ist die EU gemeinsam mit den USA zu dem wichtigsten Ziel der Migration aus anderen Regionen der Welt geworden. Der starke Anstieg der Fluchtmigration hat diesen Trend weiter verstärkt.

Dies alles verlangt neue Antworten der Akteure auf den Arbeitsmärkten, im Bildungs- und Gesundheitssystem und anderen gesellschaftlichen Bereichen. Darüber sprachen auf dem Panel „Flucht, Migration und Mobilität in Europa: Herausforderungen für den Arbeitsmarkt, das Bildungs- und Gesundheitssystem“ der Migrationsexperte Prof. Herbert Brücker, Leiter des Forschungsbereichs „Internationale Vergleiche und Europäische Integration“ am IAB, Jutta Cordt, Leiterin des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge in Nürnberg, Raimund Becker, Vorstandsmitglied der Bundesagentur für Arbeit, und Andreas Horr vom Leibniz-Institut für Bildungsverläufe.

Neben den vier Themenpanels boten Informationsstände im Ausstellungsbereich den Besuchern zudem die Möglichkeit, mehr über die wissenschaftlichen Kompetenzen in der Metropolregion Nürnberg zu erfahren. Hochschulen und ausgewählte Forschungseinrichtungen der Region, darunter das IAB, aber auch die Sponsoren des Wissenschaftstags, informierten über wissenschaftliche Kompetenzzentren und unternehmerische Aktivitäten.



Jutta Cordt, Leiterin des BAMF, hielt einen der Vorträge in dem von Prof. Herbert Brücker geleiteten Arbeitsmarkt-Panel.

Arbeitnehmermitbestimmung und Tarifverträge im Fokus – 14. IWH/IAB-Workshop zur Arbeitsmarktpolitik

September 2017



Moderator Ralf Geißler vom MDR diskutierte unter anderem mit IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei, Roland Wolf von der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Prof. Claus Schnabel von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Michael Krüger, Geschäftsführer der GISA GmbH, Jörg Kunkel, Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, und Dr. Christof Günther, Geschäftsführer der InfraLeuna GmbH (von links).

Bereits zum 14. Mal fand am 18. und 19. September der diesjährige Workshop zur Arbeitsmarktpolitik am Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (IWH) in Halle (Saale) statt, der traditionell gemeinsam mit dem IAB organisiert wird. Mit dem Schwerpunkt „Industrielle Beziehungen: Arbeitnehmermitbestimmung und Tarifverträge im Fokus“ widmete sich der Workshop einem wirtschaftspolitisch aktuellen Thema.

Lange Zeit galt Deutschland mit seinem dualen Modell aus branchengebundenen Tarifverträgen und dezentraler betrieblicher Mitbestimmung als

ein institutioneller Vorreiter. Der Keynote-Vortrag von Prof. Claus Schnabel von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg zeichnete die Entwicklung des deutschen Modells innerhalb der letzten 30 Jahre nach. Die Vorträge in den Sessions befassten sich mit der Entwicklung der Tarifvertragsbindung, dem Tarifeinheitsgesetz, der Rolle der Betriebsräte und Löhnen.

In der Podiumsdiskussion kamen Wissenschaftler, Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter sowie Geschäftsführer von Unternehmen aus der Region zu Wort.

IAB-Betriebspanel feiert 25-jähriges Bestehen

Oktober 2017

Aus Anlass des 25-jährigen Bestehens des IAB-Betriebspanels fand am 4. und 5. Oktober in Nürnberg der „2017 International Workshop on Establishment Panel Analyses“ statt, eine Tagung mit empirischen Beiträgen auf der Basis von Betriebs- und Unternehmensbefragungen sowie verknüpften Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Datensätzen. „Viele Personen haben dazu beigetragen, dass das IAB-Betriebspanel national wie international ein großer Erfolg geworden ist“, sagte IAB-Direktor Prof. Joachim Möller, der zum Auftakt der zweitägigen Veranstaltung viele Gäste aus Wissenschaft, Politik und Praxis begrüßte.

Das IAB-Betriebspanel ist eine jährliche reprä-

sentative Arbeitgeberbefragung zu betrieblichen Determinanten der Beschäftigung. Die Erhebung wird seit 1993 in Westdeutschland und seit 1996 auch in Ostdeutschland durchgeführt. Sie stellt die zentrale Quelle für Analysen zur Arbeitskräftenachfrage auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland dar.

„Das IAB ist stolz auf sein Betriebspanel“, erklärte Möller und dankte allen, die diese Erfolgsgeschichte möglich gemacht haben: „Allen voran Lutz Bellmann und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber auch den an den Erhebungen und Auswertungen regelmäßig beteiligten Instituten und Kooperationspartnern und den

Institutionen, die die Kosten des Projektes tragen und Impulse für wichtige und relevante Fragestellungen geben." Zu Letzteren gehören unter anderem die Selbstverwaltung der Bundesagentur für Arbeit (BA), die Bundesagentur selbst, die Bundesministerien, insbesondere das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), sowie viele Landesministerien.

Detlef Scheele, Vorstandsvorsitzender der BA,

sprach als erster der Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Praxis ein Grußwort. Auch Ingrid Hofmann, Geschäftsführende Alleingesellschafterin der I. K. Hofmann GmbH und Mitglied im Verwaltungsrat der BA, Johannes Jakob, Leiter der Abteilung „Arbeitsmarktpolitik“ beim Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) und ebenfalls Mitglied im Verwaltungsrat der BA, Prof. Dr. Martin Abraham von



Zum 25-jährigen Bestehen des IAB-Betriebspanels fand in Nürnberg eine internationale Tagung statt.



Johannes Jakob vom Bundesvorstand des DGB.



Ingrid Hofmann, Geschäftsführende Alleingesellschafterin der I. K. Hofmann GmbH.

der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des IAB, sowie Dr. Josef Hartmann von Kantar Public ließen es sich nicht nehmen, zum 25-jährigen Jubiläum zu gratulieren. Da Dr. Elisabeth Neifer-Porsch, Leiterin der Abteilung „Arbeitsmarktpolitik, Ausländerbeschäftigung, Arbeitslosenversicherung, Grundsicherung für Arbeitsuchende“ im BMAS und Mitglied im Verwaltungsrat der BA, verhindert war, verlas IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei ihr Grußwort.

Zwei Keynote-Vorträge bildeten die Überleitung zur wissenschaftlichen Tagung: Prof. Lutz Bellmann, der das IAB-Betriebspanel vor 25 Jahren mit Jürgen Kühl, Manfred Lahner und Susanne Kohaut aus der Taufe gehoben hatte und den Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“ am IAB leitet, sprach zunächst über Innova-

tionen im IAB-Betriebspanel. Anschließend ging Professor Michael Beckmann von der Universität Basel auf personalökonomische Forschung mit den Daten des IAB-Betriebspanels ein.

Am zweiten Veranstaltungstag präsentierten weitere namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland in mehreren Sessions Forschungsergebnisse zu aktuellen Themen aus der Arbeitsmarktforschung und angrenzenden Gebieten wie Personalökonomie und Bildungsforschung sowie methodischen Fragen. In seiner abschließenden Keynote betrachtete Prof. Thorsten Schank von der Universität Mainz auf der Basis des IAB-Betriebspanels die Effekte, die von der Tätigkeit ausländischer Beschäftigter auf die betriebliche Leistungsfähigkeit im Sinne der Exportaktivitäten ausgehen.



Detlef Scheele, Vorstandsvorsitzender der BA, im Gespräch mit IAB-Direktor Prof. Joachim Möller, Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei und Prof. Lutz Bellmann (von links).

Zehn Jahre „Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Studie „Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“ (PASS) fand am 12. und 13. Oktober die zweite PASS-Nutzerkonferenz am IAB statt. Bei der interdisziplinären Konferenz präsentierten Arbeitsmarktforscherinnen und Arbeitsmarktforscher ihre Forschungsergebnisse auf der Grundlage der PASS-Daten.

PASS ist eine Längsschnitterhebung, die das IAB seit 2006 jährlich durchführt. Dabei werden jedes Jahr etwa 15.000 Personen in 10.000 Haushalten befragt. Die Studie untersucht die Wirkung von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Die erhobenen Daten ermöglichen die Beantwortung von Fragen der Arbeitsmarkt-, Sozialstaats- und Armutforschung in Deutschland.



Prof. Mark Trappmann vom IAB



Klaus Brandenburg vom BMAS



Dr. Josef Hartmann von Kantar Public



Birgit Jesske vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft



Prof. Martin Abraham von der FAU Erlangen-Nürnberg

Nach einem Grußwort von Klaus Brandenburg, Leiter des Referats „Grundsatzfragen der Arbeitsmarktpolitik“ im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), stellten die teilnehmenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre Befunde vor, wobei die soziale Lage und die Arbeitsmarktchancen von Grundsicherungsempfängern den Schwerpunkt bildeten. Andere Beiträge widmeten sich übergreifenden Themen wie Arbeitsmarktmobilität, Auswirkungen des

Labor Markets and Macroeconomics

Auf dem Workshop „Labor Markets and Macroeconomics“ kamen am 13. und 14. Oktober in Nürnberg international herausragende Wissenschaftlerinnen

Mindestlohns oder Methodeneffekten.

Abgerundet wurde das Programm von Festreden des Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats des IAB, Prof. Martin Abraham von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Prof. Mark Trappmann, dem Leiter der PASS-Studie, sowie von Birgit Jesske vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft und Dr. Josef Hartmann von Kantar Public.

und Wissenschaftler zusammen, um sich über aktuelle Entwicklungen der makroökonomischen Arbeitsmarktforschung auszutauschen.



Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland tauschten sich in Nürnberg über aktuelle Entwicklungen der makroökonomischen Arbeitsmarktforschung aus.

Prof. Michael Elsby von der University of Edinburgh etwa präsentierte Analysen zur bislang vernachlässigten Rolle von Vakanz-Ketten. Diese entstehen, wenn neu geschaffene Stellen durch Personen besetzt werden, die gleichzeitig eine andere Stelle frei machen, womit ein zusätzlicher Umschlag von Vakanz erzeugt wird. Prof. Pierre Cahuc von der École Polytechnique in Paris widmete sich der Frage, wie Firmen auf unerwartete Abwanderung von Arbeitskräften reagieren. Prof. Michael Burda von der Humboldt-Universität zu Berlin argumentierte, dass die Hartz-Reformen das Arbeitsangebot mobilisieren konnten und so zur guten Entwicklung am Arbeitsmarkt beigetragen haben.

Nürnberger Gespräche: Fake News statt Fakten, Echoräume statt Dialog: Dringt die Wissenschaft noch durch?

Wie entstehen Fake News? Warum ziehen sich immer mehr Menschen in Filterblasen zurück, wo nur das durchdringt, was man hören will? Wie stark beeinflussen Fake News und „gefühlte Wahrheiten“ den öffentlichen Diskurs und die Politik? Und was ist zu tun, damit wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse im öffentlichen Raum wieder stärker wahrgenommen werden? Um diese Fragen ging es bei den zweiten „Nürnberger Gesprächen“ am 16. Oktober. Das IAB griff mit dieser Veranstaltung im 50. Jahr seines Bestehens ein Thema auf, das in hohem Maße die Wissenschaft selbst und damit auch die Arbeit des IAB betrifft.

In seinem Eingangsreferat erinnerte IAB-Direktor Prof. Joachim Möller daran, dass gezielte Falschmeldungen zur Diskreditierung Andersdenkender keineswegs ein neues Phänomen seien. Neu sei aber die Geschwindigkeit, mit der Fake News heute verbreitet werden. Frank Stauss, Wahlkampfexperte und Chef einer Kommunikationsagentur, sah weniger in den neuen Technologien den „Ursprung allen Übels“, sondern im abnehmenden Wissen über gesellschaftliche und politische Zusammenhänge. Manfred Prenzel, Professor für Empirische Bildungsforschung an der Technischen Universität

Auch Projekte aus dem IAB wurden zur Diskussion gestellt. So wurden Ergebnisse zur Rolle der technologischen Entwicklung für den Verlauf der Lohnquote präsentiert sowie Analysen zur Entwicklung der Arbeitslosigkeit seit den Hartz-Reformen aus einem Kooperationsprojekt des IAB mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU).

Die Veranstaltung wurde vom IAB gemeinsam mit der FAU und dem Kieler Institut für Weltwirtschaft organisiert und war Teil einer Veranstaltungsreihe des internationalen „Ensuring Economic and Employment Stability Network“.



Dringt die Wissenschaft in Zeiten von Fake News und „gefühlten Wahrheiten“ noch durch? Darüber diskutierten (von links): Prof. Christoph Neuberger, Direktor des Instituts für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der LMU München, Wahlkampfexperte Frank Stauss und Prof. Manfred Prenzel, ehemaliger Vorsitzender des Wissenschaftsrats, mit Moderator Sven Astheimer von der Frankfurter Allgemeinen Zeitung.

München und ehemaliger Vorsitzender des Wissenschaftsrats, wollte Stauss' Diagnose nur bedingt beipflichten und sah weniger ein abnehmendes Wissen als ein abnehmendes Interesse an Politik. Zudem seien keineswegs nur bildungsferne Schichten empfänglich für Fake News.

Für Prof. Christoph Neuberger, Direktor des Instituts für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung an der Ludwig-Maximilians-



Dr. Ulrich Maly, Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg.

Universität (LMU) München, stellt das Internet höhere Anforderungen an die Medienkompetenz der Bevölkerung. Diese gelte es zu stärken. Zugleich dürfe die Rolle der sozialen Medien auch nicht überschätzt werden: Diese allein seien nicht skandalisierungsfähig. „Die digitale Spaltung besteht nicht im Zugang zum, sondern im Umgang mit dem Netz“, betonte auch Dr. Ulrich Maly, Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, in seinem Schlusswort. Wissenschaft, Journalismus und Politik leiden laut Maly darunter, dass die Deutungshoheit heute schwieriger geworden sei „als zu Zeiten von drei Fernsehsendern und drei schriftlichen Leitmedien“.

Lange Nacht der Wissenschaften: Arbeiten und Leben in der digitalen Zukunft

Bereits zum achten Mal fand am 21. Oktober die „Lange Nacht der Wissenschaften“ in Nürnberg, Fürth und Erlangen statt. An die 400 forschungsaktive Einrichtungen öffneten zwischen 18 Uhr und 1 Uhr ihre Türen und boten Wissenschaftsinteressierten ein vielfältiges Programm. Das IAB lud zusammen mit dem Filmhaus im Kunst-KulturQuartier in Nürnberg zu einem Abendprogramm zum Thema „Arbeiten und Leben in der digitalen Zukunft“ ein.

Einige Kurzfilme gaben Impulse für ein Podiumsgespräch zu den Gestaltungsmöglichkeiten der digitalen Zukunft. Denn digitale Technologien sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Doch die Potenziale der Digitalisierung sind lange noch nicht ausgeschöpft. Wie kann die digitale Transformation der Gesellschaft gelingen? Darüber diskutierten im Anschluss an die Filmvorführung Karl-Heinz Brandl, Bereichsleiter Innovation und Gute Arbeit bei der ver.di Bundesverwaltung in Berlin, Harald Riedel, Finanzreferent und Kämmerer der Stadt Nürnberg sowie Verantwortlicher für die Bereiche Personal, IT und Organisation in der Stadtverwaltung, Jutta Röbner, Hauptabteilungsleiterin Entwicklung bei der DATEV eG mit Moderatorin Dr. Britta Matthes, Leiterin der Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“ am IAB.

Während der Langen Nacht informierte das IAB außerdem an seinem Informationsstand über die Aufgaben und Forschungsschwerpunkte des Instituts und stellte seine Publikations- und Serviceangebote vor. Die Besucher konnten darüber hinaus mit dem für die ARD entwickelten „Job-Futuromaten“ einen Blick in ihre berufliche Zukunft werfen.



Am Infostand konnten sich Besucherinnen und Besucher über das IAB informieren.



Harald Riedel von der Stadt Nürnberg



Jutta Röbner von der DATEV



Karl-Heinz Brandl von ver.di



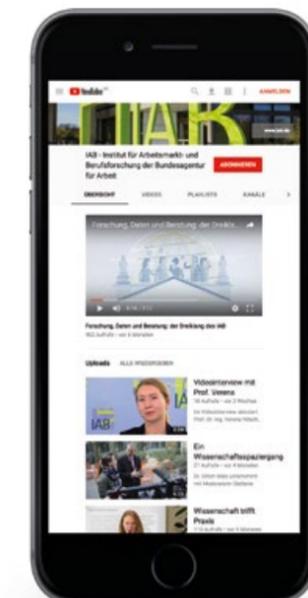
Dr. Britta Matthes vom IAB

Das IAB ist auf YouTube

Seit dem 25. Oktober ist das IAB mit einem eigenen Kanal auf YouTube vertreten. Hier werden alle IAB-Videos gezeigt, die seit dem Jahr 2016 auf der IAB-Website, im Jubiläumsblog „IAB 5.0“ und im Online-Magazin „IAB-Forum“ zu sehen sind – in hochauflösender Qualität. Zusätzlich gibt es eine Liste mit Videos, die das IAB empfiehlt, zum Beispiel Videos, in denen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IAB einen interessanten Vortrag halten, interviewt werden oder an einer spannenden Tagung teilnehmen.

➔ <https://www.youtube.com/channel/UC2iKUKNND5d1GWJ7YzKo28w>

Seit dem 25. Oktober ist das IAB auch auf YouTube präsent.



November
2017

Netzwerk für IAB-Alumni gegründet

Das IAB möchte mit seinen ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Kontakt bleiben und eine zielgerichtete Alumni-Arbeit betreiben.



Alumni-Gruppe des IAB
bei XING.

Im Mittelpunkt stehen dabei unter anderem Wissenstransfer und fachlicher Austausch, Mentoring, wissenschaftliche Zusammenarbeit und Kooperationen.

Im November wurden über 200 ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IAB persönlich zum Alumni-Netzwerk eingeladen. Zudem wurde eine geschlossene Gruppe für Alumni des IAB bei XING gegründet, die vor allem die Möglichkeit der Vernetzung der Alumni untereinander anbietet. Sie erhalten darüber hinaus aktuelle Informationen aus dem IAB, werden zu Fachveranstaltungen und Festen wie Weihnachtsfeier und Sommerfest eingeladen und können kostenlos ausgewählte IAB-Publikationen beziehen.

Weitere Veranstaltungen im Jubiläumsjahr



20.–22. Februar

11. Workshop der Panelsurveys in Deutschland

30.–31. März

Spatial Dimensions of Inequality

3. Workshop ZEW/IAB/RCEA

12.–14. Juni

International Total Survey Error Workshop 2017

29.–30. Juni

Occupations and Social Inequality

International Conference

30. Juni

The end of globalization? Labor market effects of higher barriers to trade

Workshop

16.–17. November

Assessing the Impact of Human Resource Management Practices

IAB/ZEW HRM Workshop

2017

Macroeconomics and Labor Markets

Seminarreihe

IAB Veranstaltungsreihe IAB-Colloquium

In der Gesprächsreihe „IAB-Colloquium zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ stellen überwiegend externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit vor und diskutieren diese mit Expertinnen und Experten aus dem IAB. Es handelt sich meist um bereits abgeschlossene oder weit fortgeschrittene Projekte. Die Reihe dient primär dem Austausch zwischen dem IAB und anderen Forschungseinrichtungen. Selbstverständlich sind aber auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der politischen, administrativen und betrieblichen Praxis willkommen. Im Jahr 2017 wurde die Veranstaltungsreihe von der Stabsstelle Forschungscoordination organisiert.

Im Berichtsjahr gab es Vorträge zu folgenden Themen:

Datum	Titel der Veranstaltung	Vortragende(r)/Institution
19. Januar	Women and the labour market in East and West Germany: Socialist legacy and pre-socialist tradition	PD Dr. Michael Wyrwich, Friedrich-Schiller-Universität Jena
31. Januar	The effect of direct democracy on the level and structure of local taxes	Prof. Dr. Thushyanthan Baskaran, Universität Siegen
9. Februar	International trade and job polarization: Evidence at the worker level	J.-Prof. Dr. Hale Utar, Universität Bielefeld
16. Februar	The long-run effects of labour market polarization: Evidence from German micro data	Dr. Ronald Bachmann, RWI Essen – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung
15. März	Gender role conflict and bargaining over housework: The hidden effect of relative resources among couples	Prof. Dr. Daniela Grunow, Goethe-Universität Frankfurt am Main
23. März	Causal effects of mentoring on critical educational transitions	Prof. Dr. Pia Pinger, Universität Bonn
30. März	The duration and wage effects of long-term unemployment benefits: Evidence from Germany's Hartz IV Reform	Brendan Price, Massachusetts Institute of Technology, Cambridge (USA)
13. April	Survey of health, ageing and retirement in Europe	Stefan Gruber, Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik, Munich Center for the Economics of Aging, München
20. April	University selectivity and the graduate wage premium: Evidence from the UK	Prof. Ian Walker, Lancaster University (Vereinigtes Königreich) und Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit, Bonn
11. Mai	Der Deutsche Alterssurvey als Informationsgrundlage für die Analyse der Erwerbstätigkeit im Alter	Dr. Laura Romeu Gordo, Deutsches Zentrum für Altersfragen, Berlin
18. Mai	The leveling power of a college degree for first-generation college students: Disparities across institution and major	Prof. Anna Manzoni, Ph.D., North Carolina State University, Raleigh (USA)
1. Juni	Effect Heterogeneity in Swiss Job Search Programmes: A Principled Approach	Prof. Dr. Michael Lechner, Universität St. Gallen (Schweiz)

Datum	Titel der Veranstaltung	Vortragende(r)/Institution
29. Juni	Effizienzlohnwettbewerb: Aspekte und Implikationen	Prof. Dr. Ekkehart Schlicht, Ludwig-Maximilians-Universität München
6. Juli	The signalling value of active labour market policy	Prof. Giuliano Bonoli und Fabienne Liechi, Universität Lausanne, Swiss Graduate School of Public Administration (Schweiz)
20. Juli	Conditions early in life and the ensuing shape of the age-earnings profile over the full working life	Prof. Gerard J. van den Berg, Ph.D., University of Bristol (Vereinigtes Königreich)
3. August	Wages and reference points	Dr. Till Stowasser, Ludwig-Maximilians-Universität München
28. September	Negotiating transitions in precarious times: A longitudinal analysis of the impact of job insecurity on the lives of young people in Australia	Dr. Jenny Chesters, University of Melbourne (Australien)
4. Oktober	Soziale Ungleichheit in den Arbeitsmarkterträgen – die Rolle von Bildungsverläufen	Prof. Dr. Steffen Schindler, Universität Bamberg
19. Oktober	Forecasting macroeconomic labour market flows: What can we learn from micro level analysis?	Prof. Dr. Ralf Wilke, Copenhagen Business School (Dänemark)
26. Oktober	Forschung mit und über Geodaten in der Kulturgeographie der FAU Erlangen-Nürnberg	Prof. Dr. Georg Glasze und Finn Dammann, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Institut für Geografie
9. November	Family of origin, field of study and career progression. Inequality in graduates' occupational mobility	Prof. Dr. Marita Jacob, Universität zu Köln, Institut für Soziologie und Sozialpsychologie
16. November	The impact of a negative labor demand shock on fertility – evidence from the fall of the Berlin Wall	Hannah Liepmann, Humboldt-Universität zu Berlin
29. November	Forecasting VARs, model selection, and shrinkage	Prof. Dr. Carsten Trenkler, Universität Mannheim
11. Dezember	U.S. earnings inequality and the disappearing large firm wage premium	Prof. Dr. Till Marco von Wachter, University of California, Los Angeles (USA)
14. Dezember	Die Konstruktion der Beschäftigungsverhältnisse am Schalter: der Fall Teilzeitarbeit	Hadrien Clouet, Sciences Po, Centre de sociologie des organisations, Paris (Frankreich)

IAB Veranstaltungsreihe IAB-DiskAB

Die konzeptionelle Weiterentwicklung IAB-eigener Projekte sowie Arbeiten externer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die mit Daten aus dem IAB erstellt wurden, stehen im Mittelpunkt des internen „Diskussionskreises zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (DiskAB). Die Veranstaltungsreihe unterstützt die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses des IAB und bietet eine Plattform, frühzeitig in den wissenschaftlichen Diskurs einzutreten.

Im Berichtsjahr gab es Vorträge zu folgenden Themen:

Datum	Titel der Veranstaltung	Vortragende(r)/Institution
3. April	Einführung in das Fachverfahren BISS	Ina Spät, IAB, Wolfgang Wittek, BA-Service-Haus
11. April	Wege aus der Langzeitarbeitslosigkeit – Zum Stellenwert sozialer Netzwerke, individueller Ressourcen und politischer Maßnahmen	Daniel Meyer, Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung, Köln
2. Mai	The effects of additional information on training subsidies for employees: Results from a randomized field Experiment	Christine Dauth, IAB
9. Mai	Embedding as a pitfall for survey-based welfare indicators: Evidence from an experiment	Clemens Hetschko, IAB
15. Mai	Imputation von Wirtschaftszweig-Klassifikationen im Betriebs-Historik-Panel auf Basis von Classification Trees	Birgit Pech, ehemals KEM
6. Juni	The shelf-life of young workers in times of accelerating technological change	Simon Janssen, IAB Jens Mohrenweiser, University of Bournemouth (Vereinigtes Königreich)
13. Juni	Recent trends in German wage inequality	Max Kunaschk, IAB
4. Juli	Using mobile phones to collect survey data: Three sketches of ongoing IAB projects	Simon Trenkle, Sebastian Bähr, Clemens Hetschko, IAB
18. Juli	Wann gelingt die Integration in den Arbeitsmarkt? Hilft „Big Data“ bei der Beantwortung dieser Frage?	Rüdiger Wapler, IAB
24. Juli	Labor market sorting in Germany	Ben Lochner, IAB
15. August	Chasing the carrot – actual working hours of fixed-term employees	Mario Bossler, Philipp Grunau, IAB

Datum	Titel der Veranstaltung	Vortragende(r)/Institution
7. September	Lebensqualität messen und visualisieren – Der erste Bericht der Bundesregierung zur Lebensqualität in Deutschland	Dr. Anika Rasner, Dr. Andrea Schneider, Bundeskanzleramt, Stab Politische Planung, Grundsatzfragen und Sonderaufgaben, Berlin
10. Oktober	Rising inequality and falling labor share: The role of wage contracts	Cynthia L. Doniger, Federal Reserve Board of Governors, Washington, D.C. (USA)
17. Oktober	School hours and maternal labor supply	Nikki Shure, Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit, Bonn
12. Dezember	Special session on minimum wage research	Philipp vom Berge, FDZ Michael Oberfichtner, IAB Matthias Umkehrer, FDZ
19. Dezember	Bildungs- und Berufsberatung für Geflüchtete – Spezifische Bedarfe und angewandte Forschung zur Anpassung der Beraterausbildung	Karl-Heinz P. Kohn, Hochschule der Bundesagentur für Arbeit, Mannheim